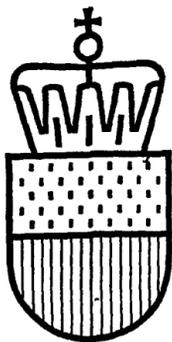


Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich sfr 22.—; halbjährlich sfr 11.50; vierteljährlich sfr 6.—. Ausland jährlich sfr 42.—; halbjährlich sfr 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 13 Rp. 30 Rp.
Schweiz 16 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 18 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ - 9490 Vaduz, Samstag, 23. September 1967

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

101. Jahrgang - Nr. 142

Vor 40 Jahren: Mit der Dämmerung kam der Rhein!

Am 25. September (18.00 Uhr) brach der Rheindamm bei Schaan - Am kommenden Montag jährt sich die Flutkatastrophe von 1927 zum 40. Mal (siehe Bildbericht auf Seite 3)

In der Abenddämmerung des 25. September 1927 brach über unser Land eine der grössten Katastrophen seiner Geschichte herein. Die Fluten des Rheins brachen bei Schaan aus den Dämmen und strömten in das von der herrschenden Wirtschaftskrise ohnehin verarmte Land. Die hereinbrechende Nacht vereitelte vorerst alle Rettungsaktionen. Am anderen morgen bot sich ein Bild des Schreckens: Die fruchtbare Rheinebene und Teile der Wohnsiedlungen waren niedergerissen und zerstört. - Wir verweisen auf unseren Bildbericht auf Seite 3 der heutigen Ausgabe. - Unser Bild zeigt das überflutete Tal in der Nacht nach dem Rheinbruch.



KOMMENTAR

Der Frühzug

Man schrieb den 25. Oktober des Jahres 1962. Herbstliche Nebel lagen über den abgeernteten Maisfeldern im Tal. Das Barometer zeigte 3 Grad über Null, die Uhr 5.45: Nur mühsam begann sich die feuchtkalte Oktobernacht aufzulösen, als an der Bahnhaltestelle in Schaanwald der Frühzug aus Feldkirch mit quillenden Bremsen hielt. Die wenigen Fahrgäste verschwanden mit hochgestellten Krügen und fröstelnd in der Dämmerung. - Liechtensteins Zeitungen meldeten an diesem Morgen den wohlgeordneten Verlauf des Kinderfestes aus Anlass der 250-Jahr-Feier der Vereinigung von Schellenberg und Vaduz, den Abtransport des «Goldenen Wagens» nach Wien und kündigten die neueste Veranstaltung des Liechtensteinischen Bildungswerkes an: «Menschen vor Gericht». Ein Tag, ein Morgen wie jeder andere? - Niemand ahnte, dass die auf 90 Jahre befristete Konzession der österreichischen Bundesbahnen zur Betreuung einer «Lokomotiv-Eisenbahn» in Liechtenstein um Mitternacht des 24. Oktober 1962 abgelaufen war. Die zuständigen amtlichen Stellen in Wien und Vaduz wurden sich dieser Tatsache erst viel später gewahr. De jure fuhr der Frühzug vom 25. Oktober auf illegale Weise in Liechtenstein ein. De jure betreiben die österreichischen Bundesbahnen ihren Zugverkehr durch Liechtenstein (ähnlich mancher Bahnen in unserem Land) vorerst ohne Konzession weiter. Vor wenigen Tagen hat nun die Fürstliche Regierung ein Eisenbahngesetz entworfen und vorgelegt, welches als Rechtsgrundlage für eine neue Konzessionserteilung dienen wird. Die vorläufig noch offene Frage wird demnach bald bereinigt und aus der Welt geschafft sein. - Seit nunmehr 95 Jahren fahren die Züge von Feldkirch nach Buchs, jeden Tag. Wenn sie im Verlauf der letzten 9 Jahrzehnte einmal ausgeblieben sind, dann bedeutete dies meist nichts Gutes. Meist bedeutete es Krieg oder Krise. Die Eisenbahnlinie Feldkirch - Buchs war für unser Land in den letzten 95 Jahren mehr als Anschluss an die grosse Welt. Die kleinen Personenzüge waren und sind es, in denen sich die Menschen dieses Tales und dieser Region in wechselhaftem Schicksal begegneten. Heute ist der Frühzug in unsere Richtung besser besetzt, es gab Zeiten, da es umgekehrt war. Wollen wir uns daran erinnern, ehe die Angelegenheit wieder geregelt und zu den Akten gelegt wird. Dass man das entscheidende Datum vor 5 Jahren übersah, nimmt der ganzen Sache den tierischen Ernst und bringt sie uns menschlich näher. (wbw)

Rotary: Mit Zuversicht ins 2. Jahrzehnt

Am kommenden Dienstagabend feiert der Rotary-Club Liechtenstein in Vaduz sein 10jähriges Bestehen

Am Abend des 26. September feiert der Rotary-Club Liechtenstein im Hotel Real sein 10jähriges Bestehen im Beisein des Nachbarclubs Rheintal, welcher anlässlich der Gründung im Jahre 1967 Pate stand. Die seinerzeitige Gründung des Rotary-Club Liechtenstein unter dem Präsidium des verstorbenen Altregierungschef Dr. Joseph Hoop war insofern ein aussergewöhnliches Ereignis, als Liechtenstein das 100. Land war, in welchem Rotary-Clubs bestanden. Der Rotary-Club Liechtenstein umfasst derzeit 32 Mitglieder, die sich statutengemäss auf 31 verschiedene Berufe verteilen.

Was ist eigentlich Rotary? Die Erklärung dieser Frage erfolgt am besten durch die Schilderung der Entstehung dieser weltumspannenden Idee. Paul Harris, ein amerikanischer Rechtsanwalt aus Chicago, stellte vor 57 Jahren in seinem Freundeskreis immer wieder fest, wie wenig die Vertreter der einzelnen Berufe

im Grunde voneinander wussten. Der Gedankenaustausch, so fand er, sollte nicht nur innert der gleichen Berufsgattung, sondern zum besseren gegenseitigen Verständnis zwischen den verschiedensten Berufen vermehrt gepflegt werden. Er verstand es, eine Anzahl Freunde zu wöchentlichen Meetings zu begeistern, wobei er darauf achtete, je Berufsgattung nur einen Vertreter auszuwählen. Jede Woche traf man sich bei einem anderen Mitglied und jede Woche sprach dasselbe über die augenblicklichen Probleme und Zielsetzungen seines Berufes. Damit stand der erste Rotary Club der Welt. Die Idee der wechselseitigen Begegnungen wurde mit Rotary benannt, was zu deutsch etwa «rotieren-abwechseln-drehen» heisst. Als oberster Grundsatz für diese Gesprächsrunden wurde das Ideal des Dienens als Grundlage für Erfolg und Glück im geschäftlichen und öffentlichen Leben geprägt. Nach und nach sie-

delten Mitglieder dieser ersten Zelle in andere Städte über und gründeten dort wieder neue Rotary-Clubs, wobei die Mitgliedschafts-Auslese immer nach dem Prinzip erfolgte, dass möglichst jedes Mitglied eine andere Berufsklassifikation hatte. Mit der Zeit wurde eine internationale Organisation vonnöten.

Diese nennt sich heute Rotary-International, hat den Sitz in Evanston USA und bestimmt in jährlichen Kongressen allfällige Aenderungen bzw. Verbesserungen der Club-Satzungen. Heute bestehen in der ganzen Welt rund 13 000 Clubs in 134 verschiedenen Ländern mit insgesamt zirka 600 000 Mitgliedern. Allein während des letzten Jahres wurden 467 neue Clubs in aller Welt gegründet - dies als Resultat einer Idee eines einzelnen Mannes.

Die Gespräche und Vorträge an den wöchentlichen Meetings bewegen sich längst nicht mehr auf rein beruflicher Ebene, sondern befassen sich mit Fragen kultureller, sozialer und humanitärer Art wie auch insbesondere mit der Förderung des gegenseitigen Verstehens, der Pflege der Kameradschaft und der Vertiefung des Allgemeinwissens. Die Rotary-Bewegung umfasst bald alle Länder der Erde und kennt keine religiösen noch rassenpolitischen Schranken.

Es gibt wohl derzeit nicht viele Institutionen, die auf der Basis persönlicher Freundschaft besser dazu geeignet wären, Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten in gemeinsamen Anliegen eines fortschrittlichen Zeitalters zu verwandeln. Der Rotary-Club Liechtenstein tritt mit grosser Zuversicht ins II. Jahrzehnt und freut sich, auch unserem Lande in der weiten Welt viele Freunde zu gewinnen und mitzuhelfen, das Verständnis für die liechtensteinischen Belange im Ausland zu fördern und weiter zu vertiefen.

Vaduz: 6. Bodenseetagung

der christlichen Metallarbeiter - Heute Samstag und morgen Sonntag

Heute Samstagnachmittag um 14 Uhr beginnt im Waldhotel in Vaduz die 6. Internationale Bodenseetagung der Christlichen Metallarbeiter. Nach der Begrüssung folgen die Berichte aus den einzelnen Ländern (Oesterreich, Schweiz und Deutschland). Um 18 Uhr spricht Dr. Guido Casetti vom Sekretariat des CNG, Bern, zum Thema «Arbeitnehmer - Proletariat oder Mittelstandsbürger?». Um 19.30 Uhr sind alle Tagungsteilnehmer von der Fürstlichen Regierung zu einem gemeinsamen Nachtessen geladen.

Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche Vaduz wird die Bodenseetagung im Saale des

Gasthofes Samina in Triesenberg fortgesetzt. Unter der Leitung des Zentralsekretärs des CMV der Schweiz, Dr. Rudolf Blum, findet ein Podiumsgespräch zum Thema «Der Arbeitnehmer von heute» statt. Mittags sind die Tagungsteilnehmer Gäste des Liechtensteinischen Arbeiterverbandes.

Wir entbieten allen Teilnehmern der 6. Internationalen Bodenseetagung der Christlichen Metallarbeiter einen herzlichen Willkommgruss und wünschen ihnen einen fruchtbaren Verlauf ihrer Tagung und recht angenehmen Aufenthalt im Fürstentum Liechtenstein.